

Rezension

Als Verleger kann ich nur sagen, dass mich dieses Buch wirklich überrascht hat. Und zwar sehr angenehm. Wer immer sich ein wenig für die Geschichte Chinas oder die Geschichte und Herkunft der Geldidee interessiert, der wird in dem Buch eine Menge lernen. Dank der ordentlich notierten Quellenangaben hilft es Forschern sicher auch wissenschaftlich gut weiter. Zudem ist das Buch trotz all der aufgezählten Daten, Fakten und Quellenangaben und auch trotz der vielen nur einfarbig gedruckten Münzabbildungen eher das Gegenteil von einem staubtrocken geschriebenen Fachbuch. Wenn Sie hinter dem Titel des Buches also eine Art Münzkatalog oder eine in abschreckendem Gelehrtendeutsch verfasste Abhandlung vermuten, so kann ich Ihnen nur schnell zu einem Blick in unsere Leseprobe sowie nach Möglichkeit in das lebendig wirkende Buch raten. Das Buch spricht also auch Leser ohne numismatische Vorkenntnisse an und wird den einen oder anderen unter ihnen sicher auch zu weiterer Beschäftigung mit dem Thema verführen. Ich kann mir auch vorstellen, dass Studenten der Archäologie und Altertumsgeschichte sich mit diesem Buch einmal eine Vorstellung davon verschaffen wollen, was man aus den Fundstücken am Ausgrabungsort alles herauslesen kann. Geschichte ist - das zeigt dieses Buch - mehr als nur das Anhäufen von Wissensbrocken in einer Liste oder Datenbank. Geschichte wird erst glaubhaft und verständlich, wenn sie sich auch wie eine Geschichte lesen lässt. Das setzt eben auch eine die Fakten gut verbindende Beschreibung voraus. Und die ist dem Autor, Herr Kempgen, wirklich gelungen.



Probelesen?

Das Buch wird Ihnen ausführlicher als in diesem Faltblatt im Internet vorgestellt. Dort können Sie Leseprobe auf Bedeutung für Ihre Interessen überprüfen, sich über die Seriosität von Autor und Buchinhalt einen ersten Eindruck verschaffen sowie Ankündigungen zu weiteren geplanten Bänden zur Geldgeschichte des Staates Qin lesen.

www.psverlag.de/buch/qin

Hinweis auf Fortsetzungen:

Der zweite Band (noch in Arbeit) enthält die Teile 2 und 3.

Teil 2:

Provinzmünzen und regionale Ausgaben

Teil 3:

Das Dreilochgeld

1. Auflage 2007

© 2007 Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage

Lektorat, Bilder- und Kartengrafik, Redaktion, Projektbetreuung: Geralf Thieme

Textgrafik: Renate Thieme

Umschlaggestaltung: Peter Spangenberg

PS VERLAG

Künzelsau und Eberswalde 2007

ca. A4-Format

224 Seiten

PS VERLAG

Alfred-Nobel-Str. 1

16225 Eberswalde

Tel.: 0 33 34 - 21 26 00

Fax: 0 33 34 - 21 20 59

psverlag@telta.de

www.psverlag.de

Neuerscheinung



40,00 €

Biete Händlern
gute Konditionen!

www.psverlag.de/buch/qin



www.psverlag.de

Einleitung

Die vor dreißig Jahren zufällig entdeckte Terracotta-Armee in der Nähe des Grabhügels des Ersten Kaisers von China wurde sehr schnell "zu den bekanntesten Gegenständen der Weltarchäologie". Das Erstaunen über dieses unerwartete und großartige Erbe führte in China in den Folgejahren zu weiteren archäologischen Anstrengungen und Erkundigungen. Man wollte mehr über die kulturhistorischen Wurzeln des Staates Qin erfahren, deren Fürstenfamilie die Träger dieses energischen Einigungswillens waren, der schließlich im Jahre 221 v. Chr. erstmals die Einheit eines Chinesischen Kaiserreiches entstehen ließ. Die frühen chinesischen Historiker hatten zuvor den Staat Qin eher abfällig als einen "barbarischen" Staat abqualifiziert.

Zur objektiven Beurteilung der kulturellen Lebenswirklichkeit eines Volkes gehört neben den geistigen Grundanschauungen, den historisch beschriebenen politischen und militärischen Vorgänge ebenso die Kenntnis des wirtschaftspolitischen Hintergrundes. Über diesen können die Zahlungsmittel eines Landes hervorragend Auskunft geben. Als die Kauris im ersten Viertel des letzten Jahrtausend v. Chr. nicht mehr in erwünschter Anzahl eingeführt werden konnten, entstanden andere Objekte als mediale Formen zur Erleichterung des Warenaustausches. Am Hofe und der Umgebung der Zhou-Könige in Luoyang entwickelten sich Bronzhacken aus einem stabilen Gerät zur Feldbearbeitung in kleiner werdenden Formen zu dem bekannten Hohlkopfgeld ("kongshou-bu"). In den im Osten gelegenen Landesteilen einer anderen kulturellen Entwicklung gewannen Gebrauchsmesser des täglichen Lebens die Stellung einer standardisierten Geldform, bekannt als die Messermünzen der Staaten Qi und Yan ("qidao" und "mingdao"). Im Staate Jin in der Provinz Shanxi entstand ein weiterer Typ des Hohlkopfgeldes, mit scharfen Spitzen. Die dort herrschenden Adelsgeschlechter vereinfachten diese Münzenform und schufen das unterschiedliche Flachkopfgeld ("pingshou-bu") der späteren Staaten Zhao, Wei und Han, das in zahlreichen Varianten das Geld der Zeit der Streitenden Reiche wurde (453 - 221 v. Chr.). Im Südstaat Chu, einem Staat mit zunächst "nicht-chinesischer" Bevölkerung, bediente man sich - vermutlich als Fortführung einer Kauri-Währung - vornehmlich kleiner, mit Schriftzeichen in der konkaven Oberseite versehenen Bronzemünzen mit flacher Unterseite. Gemeinsam werden diese "chu tongbei" benannt, "Kupfer-Kauris aus Chu".

Alle Bronzemünzen der Jahrhunderte vor der Reichseinigung Chinas wurden Sammelgut interessierter Numismatiker. Zahlreiche chinesische und westliche Autoren haben es unternommen, durch Katalogisierungen, Beschreibungen, Zuordnungen und Deutungsversuchen eine gewisse Übersicht des frühen chinesischen Geldes aufzuzeigen. Die letzte große Arbeit und Zusammenfassung aller bis dahin bekannt gewordenen Fakten aus Einzeldarstellungen und Berichten der modernen chinesischen Archäologie und Numismatik erfolgte 1997 durch den französischen Fachgelehrten Francois Thierry im Band I seines umfassenden Werkes "Monnaies chinoises" unter dem Titel "L'Antiquité préimperiale". Doch weiterhin gilt die Feststellung des Peng Xinwei in seiner chinesischen Münzgeschichte "Zhongguo Huobi

Shi" : "Die Geschichte des Qin-Münzgeldes ist immer noch nicht ganz klar".

Der Staat Qin trat als Außenseiter in die Geschichte Chinas ein und brachte als Zahlungsmittel eine Fülle unterschiedlicher Münztypen in den Umlauf. Doch deren historische und geografische Einordnung ist bis heute noch unsicher und somit noch nicht vollständig geglückt, obwohl dieser Staat Qin so Bedeutendes wie die Einigung der chinesischen Teilstaaten unter einer Herrschaft erreichen konnte. Die vorliegende Arbeit will versuchen, hier Abhilfe zu schaffen und die unter Verantwortung des Staates Qin herausgegebenen Münzen in drei Untersuchungsabschnitten beschreiben, im historischen Kontext ihre Datierung anzugeben und den geografischen Raum ihres Verbreitungsgebietes zu klären. Der Teil 1 befasst sich mit den Zahlungsmitteln im Ursprungs- und Heimatgebiet von Qin in der heutigen Provinz Shaanxi. Dieser Teil 1 kann nun in einem 1. Band vorgelegt werden. In einem Teil 2 werden alle Münzformen behandelt, die Qin nach der Eroberung von Landesteilen anderer Staaten in den neugeschaffenen Provinzen, den "jun", als regionale Münzen in unterschiedlichen Typen seit dem Beginn des 3. Jahrhunderts v. Chr. hat gießen lassen. Der Teil 3 soll größere Klarheit über die Ausgabeperioden des Dreilochgeldes ("sankongbu") ermöglichen, das in einer bestimmten politisch-militärischen Situation als das Geld einer Qin-Besatzungsarmee, vornehmlich in der heutigen Provinz Hebei stationiert, in Umlauf gewesen sein muss. Die Teile 2 und 3 sollen in einem 2. Band zusammengefasst erscheinen, sie sind zur Zeit in Vorbereitung. Das in diesem Band angeführte Literaturverzeichnis hat daher schon Gültigkeit für den Band 2, der nur noch spezifische Literaturergänzungen aufweisen wird.

Als besonders erfolgversprechend zur Beantwortung der Fragen nach den Zahlungsmitteln des Staates Qin wurde für die folgende Untersuchung ein chronologischer Forschungsansatz gewählt. Daher wurde die Geschichte dieses Staates von seinem Ursprung an bis zu seinem Untergang im Jahre 207 v. Chr. soweit eingehend untersucht und vorgetragen, um festzustellen, wann und unter welchen Umständen bestimmte Zahlungsmittel — Tuchgeld — Münzen — Gold — in Umlauf gekommen sein könnten. Für dieses Unterfangen war es daher ein Glücksfall, dass auf die hervorragende und ausführliche geschichtliche Darstellung von Albert Tschepe aus dem Jahre 1909 zurückgegriffen werden konnte.

Dieser hohe programmatische Anspruch der vorliegenden Arbeit mag für manche Leser zunächst in seinen Thesen zu gewagt erscheinen, er wird vermutlich einigen Schlussfolgerungen mit Skepsis begegnen, vielleicht auch einige fehlerhafte oder irrtümliche Interpretationen nachweisen können. Doch es war die Absicht, mit einem umfassenden Datierungsrahmen der Numismatik zu diesem wichtigen Gebiet neue Impulse zu vermitteln und neue Gesichtspunkte für diesen Zeitraum der chinesischen Münzgeschichte einzubringen. Wenn dies anerkannt werden könnte, wäre die Zielstellung dieses Buches erreicht.



Inhaltsverzeichnis

Nr.	Kapitelbezeichnung	Seite
	Einleitung	1
1.	Die Qin — Ursprung und Auftrag	3
1.1.	Der Ying-Klan — Einwanderer aus dem Westen	3
1.2.	Die Qin-Fürsten — Wächter der Westgrenze	8
2.	Das Tuchgeld "bu", erstes Zahlungsmittel im Staate Qin	19
2.1.	Fürst Mugong stärkt den Staat	19
2.2.	Die Einführung des Tuchgeldes "bu"	21
2.3.	Die Herstellung von Tuch aus Hanffasern	24
3.	Münzgeld im Fürstentum Qin — Erbe und Kriegsbeute	27
3.1.	Die Fürsten von Qin 620 - 425 v. Chr. — aus der Defensive zu neuer Stärke	27
3.2.	Kampf um die Provinz Hexi 419 - 387 v. Chr. — Verlust und Wiederoberung	31
3.3.	Die Zeit des Qin-Fürsten Xian 384 - 362 v. Chr. — Die Bevölkerung von Qin übernimmt als Erbe und aus Beute den Gebrauch von Münzgeld	37
3.4.	Fürst Xiao (361 - 338 v. Chr.) und Shang Yang — das fremde Münzgeld wird legalisiert	43
4.	Das staatliche Münzgeld in Qin ab 336 v. Chr.	49
4.1.	Die ersten Ringmünzen und die Proklamation einer eigenen Währung	49
4.2.	König Zhaoxiang von Qin — 306 - 251 v. Chr. — Erfinder der Provinzmünzen — Rivalitäten zwischen Qin und dem Staat Chu	63
4.3.	Das Zahlungsmittel in der neuen Süd-Provinz Nan — die "ge liu zhu"-Kupfer-Kauri ab 277 v. Chr. (Eine Hypothese)	64
5.	Der Großkaufmann Lü Buwei und das Geschäft seines Lebens	71
5.1.	Eine Investition in die Zukunft	71
5.2.	Wurde der Hofstaat von Qin "gekauft"?	73
5.3.	Die Palastmünzen zur Zeit des Königs Zheng bis 220 v. Chr.	78
5.4.	Die spätere Wertschätzung der Palastmünzen	90
5.5.	Nachtrag — Die Zahlenmünzen in der wissenschaftlichen Diskussion	92
6.	Die Vielfalt der "banliang"-Münzen	99
6.1.	Der Beginn der "banliang"-Münzung	99
6.2.	Ein Exkurs — kurze Abschweifung mit einem Blick auf die Staaten Ba und Shu	104
6.3.	Die "banliang"-Münzen bis zum Jahre 221 v. Chr. — Varianten und Auffälligkeiten	111
6.4.	"banliang"-Münzen — 1. Reichswährung Chinas — 221 - 207 v. Chr.	124
6.5.	"banliang"-Münzgestaltungsformen	132
6.6.	"banliang"-Münzen — dennoch keine Zahlungsmittel	140
7.	Gold als Zahlungsmittel	147
7.1.	Das Gold - sein sakraler und dekorativer Wert	147
7.2.	Ein Exkurs: Der Bericht des Ban Gu	149
7.3.	Wann begann Gold Zahlungsmittel zu werden?	152
7.4.	Der Siegeszug des "jinbing"-Goldkuchengeldes	157
7.5.	Hortfunde - Goldschätze	170
8.	Münzgeld im Bewusstsein der Bevölkerung	187
8.1.	Münzen als Beigaben im Grabkult	187
8.2.	Anstieg der Geldumlaufmenge	197
	Ein Nachwort in eigener Sache	201
	Literaturverzeichnis	205